

SUSANNE NIEMEYER:

ZWÖLF TRAUBEN

Wir sitzen uns gegenüber, vor jedem ein leeres Blatt Papier. Wir wollen unsere Wünsche aufschreiben. Weil wir von einem schönen spanischen Brauch gehört haben:

Silvester isst man um Mitternacht zu jedem Glockenschlag eine Traube und darf sich dazu etwas wünschen. Zwölf Mal. Wünsche, haben wir gedacht, sind anders als Vorsätze. Nicht so streng. Nicht nur von einem selbst abhängig.

Der Anfang ist gar nicht so leicht: Was soll man sich wünschen?



Frieden vielleicht, und
dass die Sonne immer
scheint?

Einen Sack voll Geld?
Gesundheit?

Zögernd beginne ich.
Was ist es wert,
aufgeschrieben zu
werden? Was ein
Herzensanliegen?

Und was ist mit der
Enttäuschung, wenn
sich die Wünsche nicht
erfüllen?

Es ist aufregend, als wir schließlich abwechselnd anfangen zu lesen: Ich wünsche mir ein paar Sommernächte am Meer. Eine Traube. Endlich einen guten Job. Eine Traube. Wieder ein wenig mehr Kultur - Theater, Konzerte. Eine Traube. Etwas mehr Unkompliziertheit, etwas mehr Heiterkeit. Anfangen, Klavier zu lernen. Freunde. Kein Krieg, nirgendwo. Mehr Aktivität neben der Arbeit. In der Gegenwart leben ...

Das Spiel wird zum Ritual: Lesen und eine Traube essen. Einen Wunsch verinnerlichen. Lesen und eine Traube essen ... heiter ist das und ernst zugleich.

Ein Satz [...] kommt mir in den Sinn: „Nenne dich nicht arm, wenn deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind. Wirklich arm ist nur, wer nie geträumt hat.“

aus: **ach! Das kleine Buch vom großen Staunen**, Hamburg 2016



18.12.20

**Liebe Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Unterstützerinnen und Unterstützer,**

Was für ein Jahr!

In den vergangenen Monaten ist vieles, was für uns bisher selbstverständlich war, verloren gegangen. Viele Routinen und Sicherheiten haben sich aufgelöst. Gleichzeitig haben wir gelernt, dass wir Dinge können, die wir zuvor nicht für möglich gehalten hatten.

Wir möchten allen Menschen danken, die mit ihrem Engagement, mit ihrer Kreativität und Flexibilität dafür gesorgt haben, dass unsere Schule trotz vieler Widrigkeiten auch in diesem Jahr erfolgreich laufen konnte: den Lehrkräften, unseren pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern, Sekretärinnen und Hausmeistern, unserem Schulleitungsteam, unserem Beratungsteam, dem Förderverein, den Teams im Selbstlernzentrum, in der Mensa und der Cafeteria, den Reinigungskräften ...

Die kleine Geschichte, die Susanne Niemeyer erzählt, erinnert uns daran, wie wichtig es ist, optimistisch zu bleiben und das Träumen nicht zu verlernen. Das ist im Moment nicht leicht, aber es ist wichtig.

Wir wünschen euch und Ihnen eine erholsame Weihnachtszeit und ein neues Jahr mit viel Gesundheit, Zuversicht und Mut.

Das Schulleitungsteam der IGS

Jörg Moser-Kollenda, Lars Schlegel, Henriette Demski, Ute Bruns und Jan Bolten